



# Protokoll der Delegiertenversammlung vom 20. September 2023 in Wettingen

## **anwesend:**

### aus dem Vorstand:

Petra Rom (Präsidentin), Eliane Voser (GL), Sue Navarro (GL), Patrick Blankenhorn (Kassier), Elisabeth Betschon, Gabriela Ernst, Claudia Kyburz, Pascal Marquardt, Stefan Merkel, Manuela Schuler, Matthias Weidmann

### von den Delegierten:

Martina Arnet, Madeleine Basler, Ruth Bee, Franziska Bregenzer, Christa Debrunner, Denise Engler, Christine Gfeller, Beat Guthauser, Mélanie Gysi, Stefan Holdener, Monika Holzach, Adrienne Hugentobler, Thomas Kaiser, Claudia Kavungu-Zwahlen, Sylvia Leutenegger, Isabelle Mathieu, Marianne Meier, Silvia Mötteli, Ramona Müller-Ruesch, Corina Parpan, Jolanda Pfister, Talina Regel, Gabriela Schaffner, Annina Schalch-Moser, Monika Seiffert, Mirjam Senn, Monika Steinmann, Regina von Hoff, Volker Wenzel, Jörg Wullschleger, Jolanda Zimmerli

### Gäste:

Sandro Sozzi, Gemeinderat Wettingen  
Dr. Michael Umbricht, Generalsekretär BKS  
Kathrin Scholl, Präsidentin alv  
Michael Hegnauer, GL alv  
Sabrina Gautschi, Fraktion Kindergarten  
Reto Geissmann, Fraktion Sek 1  
Daniela Kauffmann, Fraktion Textiles Gestalten  
Claudia Lauener-Gut, Ehrenmitglied

## **entschuldigt:**

### von den Delegierten:

Anja Emmenegger, Jessica Erni, Franziska Freihofer, Lea Geissmann, Elsbeth Hänni, Fabian Hug, Tabea Jehle, Renate Köpfli, Ron Kost, Maria Kündig, Irena Merz, Sibylle Ochsner, Rahel Schaffner, Beatrice Seiler, Gabriele Stephan, Nora Suter, Eva Thielmann, Selina von Arx

### von den Gästen:

Daniel Hotz, Geschäftsleitung alv  
Martina Bless Janser, Geschäftsleitung alv  
Irene Schertenleib, Geschäftsleitung alv / Schulblatt  
Beat Petermann, Co-Präsident VSLAG  
Anita Ammann, Fraktion Kindergarten  
Andreas Meier, amv  
Brigitte Perret, Fraktion KV  
Mario Schenker, Fraktion Musik  
Luzia Schnüriger, LBG  
Susanne Schlatter, Ehrenmitglied  
Friedl Schütz, Ehrenmitglied  
Richard Wullschleger, Ehrenmitglied

## **A Programm / Traktanden**

- 14.00 Uhr Führung Kloster Wettingen
- 15.00 Uhr Apéro im Restaurant Sternen
- 16.00 Uhr Eröffnung der Versammlung durch **Frau Petra Rom**, Präsidentin PLV  
Grusswort von **Herrn Sandro Sozzi**, Gemeinderat Wettingen  
**Herr Michael Umbricht**, Generalsekretär BKS  
„Aktuelles aus dem BKS“, Fragen und Diskussion  
**Frau Kathrin Scholl**, Präsidentin alv  
„Aktuelles aus dem alv“, Fragen und Diskussion  
Verabschiedung der Gäste  
Geschäftlicher Teil
- ca. 18.30 Uhr Abschluss der Veranstaltung

## **B Eröffnung der Versammlung durch Frau Petra Rom, Präsidentin PLV**

Petra Rom heisst alle willkommen zur Delegiertenversammlung in Wettingen. Sie freut sich über das Interesse der zahlreichen Gäste an der Arbeit des PLV und auch, dass sich einige die Zeit für den kulturellen Teil der Veranstaltung und den vorhergehenden Apéro hier auf der Klosterhalbinsel nehmen konnten.

Mit der heutigen DV möchte sie einen Einblick ins vergangene Vereinsjahr geben und aufzeigen, welche Themen den PLV-Vorstand beschäftigt haben. Im Mittelpunkt steht immer das Kind. Jedes Einzelne soll von guter Bildung unter möglichst optimalen Bedingungen profitieren können. Dafür braucht es zusätzlich zu neuen Lehrmitteln, aktueller Fachliteratur, guter Infrastruktur etc. auch top ausgebildete und motivierte Lehrpersonen - und diese in genügender Anzahl. Der anhaltende Fachkräftemangel war ein Punkt, welcher letztes Jahr immer wieder auf den Traktandenlisten stand. Daneben gab es aber auch andere Themen, mit welchen sich der PLV, wie auch die anwesenden Gäste, auseinandergesetzt haben.

Petra Rom heisst die Gäste der heutigen Versammlung herzlich willkommen: Sandro Sozzi (Gemeinderat Wettingen), Dr. Michael Umbricht (Generalsekretär BKS), Kathrin Scholl (Präsidentin alv), Michael Hegnauer (PLV-Mitglied der Geschäftsleitung alv und Revisor), Sabrina Gautschi, Reto Geissmann und Daniela Kauffmann (Vertretungen aus anderen alv-Verbänden und alv-Fraktionen) sowie Claudia Lauener-Gut (Ehrenmitglied).

Es gab auch einige Entschuldigungen.

Der feine Apéro wurde vom Restaurant Sternen zubereitet. Petra Rom bedankt sich bei der Gemeinde Wettingen für den grosszügigen Beitrag an die Getränke und übergibt nach dem aufkommenden Applaus das Wort an den Gemeinderat Sandro Sozzi.

## **C Grusswort von Herrn Sandro Sozzi, Gemeinderat Wettingen**

Sandro Sozzi begrüsst die Anwesenden und freut sich, dass der PLV für die Delegiertenversammlung Wettingen ausgewählt hat. Das Kloster Wettingen ist ein geschichtsträchtiger Ort, an dem Bildung und die Vermittlung von Wissen schon lange Zeit im Zentrum stehen.

Sandro Sozzi ist der Meinung, Lehrpersonen sollten mit Respekt und Wertschätzung behandelt werden. Sie leisten eine wichtige Aufgabe als Vorbilder und Unterstützer. Sie inspirieren, ermutigen und begleiten Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter. Sie stellen sich den grossen Herausforderungen der heutigen Zeit (z.B. Digitalisierung) und finden Lösungen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler\*innen und Eltern gerecht zu werden. Sie haben die Werkzeuge, um die Gesellschaft zu verändern und darauf könne man als Lehrperson stolz sein. Er dankt den Anwesenden für ihre Leidenschaft und ihr Engagement und wünscht eine erfolgreiche Versammlung.

Nach einem Applaus überreicht Petra Rom Sandro Sozzi zum Dank eine Flasche alv-Wein.

## **D                    Herr Dr. Michael Umbricht, Generalsekretär BKS                           „Aktuelles aus dem BKS“, Fragen und Diskussion**

Seitens des Kantons ist Michael Umbricht zu Gast. Petra Rom berichtet, dass sie an der letzten alv-DV mit ihm ins Gespräch kam. Er erzählte da von den guten Erinnerungen an seine erste Teilnahme an einer PLV-DV und so stand schnell fest, wer an der heutigen Versammlung über „Aktuelles aus dem BKS“ berichten würde. Sie übergibt das Wort an den Generalsekretär des BKS.

Michael Umbricht begrüsst alle Anwesenden herzlich und freut sich, hier zu sein. Er überbringt auch beste Grüsse von Regierungsrat Hürzeler, der heute in Muri ist.

In den letzten Jahren erlebte die Schule Aargau vier wichtige Neuerungen: Den neuen Lehrplan, die neue Ressourcensteuerung, die Abschaffung der Schulpflegen und das revidierte Lohnsystem. Michael Umbricht möchte einige Positionen besonders beleuchten, welche die Primarschule direkt betreffen und zuletzt auch noch einen kleinen Einblick in weitere Themen geben.

### **Magis**

Der Fachkräftemangel ist zurzeit das wichtigste Thema, nicht nur in der Schule. Das Problem entsteht durch die demografische Entwicklung: Es werden mehr „Babyboomer“ pensioniert, als neue Kräfte in den Arbeitsmarkt eintreten. In der Schule kommt erschwerend dazu, dass grössere Schülergenerationen eintreten, weshalb es zusätzlich noch mehr Lehrpersonen braucht. Es fehlen nicht nur Klassenlehrpersonen, auch Fachlehrkräfte und Schulleitungen fehlen.

Das lateinische Wort Magis heisst «mehr» und hat nichts mit Magie und Zauber zu tun. Viele betroffene Lehrkräfte haben das Gefühl, es werde nichts gegen den Lehrermangel getan. Aber leider gibt es den Zauberstab nicht und die Massnahmen, die eingeleitet wurden, sind manchmal nicht besonders spektakulär. Michael Umbricht ist aber sicher, dass sie wirken. Er zählt einige Beispiele auf:

- Rekrutieren neuer Lehrpersonen in Deutschland
- Wiedereinstieg fördern
- Pensenerhöhungen
- Kommunikationsmassnahmen: Der Beruf wird positiv dargestellt
- Schulleitungs-Funktionen attraktiver machen: Eine gute Schule hängt stark an einer guten Schulleitung, weil diese den Rahmen setzt, damit die Lehrpersonen sich wohl fühlen. Umbricht ergänzt, dass die Qualität der Schulleitungen leider immer noch eine grosse Bandbreite aufweist. Das BKS hat dazu eine externe Analyse in Auftrag gegeben.
- Neue Studienvarianten der PH FHNW (begleiteter Berufseinstieg und Quereinstieg): Diese Kurse sind voll und wurden aufgestockt. Michael Umbricht ist sich bewusst, dass das Potential zwar begrenzt ist, aber er erachtet es trotzdem als eine wichtige Massnahme.

## **Integrative Schulung**

Das Thema ist in den Medien sehr präsent, auch Regierungsrat Hürzeler wird überall darauf angesprochen. Die Öffentlichkeit hat gemerkt, dass es Schwierigkeiten gibt und auch die Frage nach Kleinklassen taucht immer wieder auf. Integrative Schulung funktioniert nicht ohne die entsprechenden Lehrpersonen und es ist schwierig, Lehrkräfte ohne Ausbildung anzustellen. Michael Umbricht zählt auch zu diesem Thema die eingeleiteten Massnahmen und neuesten Erkenntnisse auf:

- Zusätzliche Plätze an der PH FHNW in Logopädie
- Spezielles Angebot für Personen über 30: Logopädie im Teilzeit-Studium
- Für einen Abschluss in Schulischer Heilpädagogik wurden die notwendigen ECTS-Punkte auf 90 gesenkt (statt 110).
- Es hat sich gezeigt: Studierende der PH FHNW bleiben eher im Kanton.
- Der Kanton Aargau übernimmt Kosten für alle CAS, welche an ein Masterstudium angerechnet werden können.
- An Schulische Heilpädagoginnen werden sehr hohe Anforderungen gestellt. Das BKS prüft, ob man den Berufsauftrag verändern müsste, damit Abstufungen möglich werden. So könnten Lehrpersonen heilpädagogische Aufgaben übernehmen, ohne das ganze Studium gemacht zu haben. Dies würde mehr heilpädagogische Kompetenzen ins System bringen und die Berufsfunktionen könnten besser verteilt werden.
- Ähnliche Überlegungen gibt es bereits bei den Assistenzen. Zusätzlich ausgebildete Assistenzen könnten die Klassenlehrpersonen besser entlasten, während Assistenzen ohne Ausbildung weiterhin die bis jetzt zugeteilten Aufgaben übernehmen können.

## **Ausblick Finanzen Lohn**

Obwohl es in den letzten Jahren schöne Überschüsse gab (Stichwort Nationalbank), sieht das Budget des Kantons im Moment eher durchzogen aus. Es konnten zwar viele Schulden abgebaut und Reserven aufgebaut werden und der Kanton hat ein stabiles AAA-Rating. Trotzdem sollte man vorsichtig bleiben und nicht zu viel fordern. Sparprogramme wie in den 2010er-Jahren dürfen nicht wieder vorkommen.

Die Regierung wird 2,3 % Lohnerhöhung beantragen, jedoch wird dies einfach die Teuerung egalisieren (die 2022 nicht ausgeglichen wurde). Das Parlament will immer mitreden, auch wenn es nicht dürfte (bei der Systempflege). Michael Umbricht betont, dass es sehr wichtig ist, die Entwicklung der Lohnkurven nicht zu verändern. Generell müssen die Löhne der Lehrpersonen erhöht werden, damit der Aargau nicht schlechter dasteht als die anderen Kantone.

## **BKS-intern: Betreuung, Kultur, Sport**

Nicht nur die Schule ist im Departement beheimatet. Zum Schluss seines Referats gibt Michael Umbricht auch über weitere Aufgaben des BKS noch einen kurzen Überblick:

- Es gibt sehr viele Schnittstellen zwischen Sonderschule und Volksschule.
- Im Aargau gibt es ca. 70 Institutionen für die Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen. Diese kostet etwa 3½-mal so viel wie die ganze Kantonspolizei (450 Millionen).
- Der Grosse Rat hat entschieden, dass ein Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz entwickelt werden soll.
- Frühförderung und Deutsch-Förderung vor dem Kindergarten sind Bereiche, in denen sich der Kanton ebenfalls einsetzt, obwohl das eigentlich Aufgabe der Gemeinden wäre.
- Kultur: Kunsthaus, Kloster, Kultur macht Schule mit tollen Veranstaltungen
- Bautätigkeiten: Neue Kantonsschulen werden etwa 1 Mia kosten.
- Sport: Ein neues Sportgesetz wird entwickelt.

Petra Rom bedankt sich bei Michael Umbricht und übergibt ihm eine Flasche alv-Wein. Nach dem Applaus für seine Ausführungen eröffnet Petra Rom die Fragerunde.

### **Aussagen während der Fragerunde:**

**Gabriela Schaffner** möchte wissen, welche Empfehlungen es seitens BKS gibt zur Anstellung schlecht oder gar nicht ausgebildeter Lehrpersonen. **Antwort:** Auf dem Schulportal sind diverse Handreichungen aufgeschaltet, aber grundsätzlich ist die Schule vor Ort zuständig und die Schulleitung muss die Lehrpersonen entsprechend ihren Kenntnissen zuteilen.

**Gabriela Schaffner:** Warum weiss das BKS nicht, wie viele Lehrpersonen ohne adäquate Ausbildung angestellt sind? **Antwort:** Das ist nicht so einfach herauszufinden, denn die Ausbildung ist nicht verknüpft mit den entsprechenden Pensen (z.B. Klassenlehrperson, die auch als Schulische Heilpädagogin arbeitet). Die BKS-Kommission hat im Grossen Rat einen Vorstoss eingereicht bezüglich der Qualität im Bildungsbereich.

**Annina Schalch:** Unausgebildete Lehrpersonen erhalten im Aargau fast gleich viel Lohn wie Ausgebildete. Einige Schulleitungen machen sogar gar keinen Lohnabzug, trotz fehlender Qualifikation. Es ist stossend, dass dadurch der Wert der Ausbildung auf 5 % Lohnunterschied heruntergedrückt wird, obwohl man drei Jahre in ein Vollzeit-Studium investiert hat. **Antwort:** Es gibt auch die andere Sichtweise: Man wird bezahlt für die Funktion.

**Silvia Leutenegger:** Die Qualität der Schulleitung spielt eine grosse Rolle. Es ist ein sehr grosser Zusatzaufwand für das bestehende Team, wenn die Schulleitung einfach sagt, das Team solle schauen, dass neue, schlecht ausgebildete Kolleg\*innen klarkommen! **Antwort:** Die Schulleitung ist in der Verantwortung und darf diese Aufgabe nicht einfach ans Kollegium delegieren. Es gibt Ansätze, die Ausbildung und Qualität der Schulleitungen zu erhöhen. Die Löhne der Schulleitungen wurden erhöht. Die PH bietet die Ausbildung für Schulleitende jetzt auch an, bevor man in einer Führungsposition angestellt wird. Anstellungsbehörde für die Schulleitungen sind die Gemeinden. Sie sind verantwortlich und sollten auf Qualität und Eignung der Führungspersonen achten.

**Volker Wenzel:** Bei seiner Schule gab es einen rasanten Wechsel an Schulleitenden, da ist keine Qualität spürbar. **Antwort:** Es gibt auch gute Schulleitungen, nur hört man nichts von denen.

**Monika Seiffert:** Das Grundproblem ist: Jeder meint, er kann es. Das Spital sucht auch keine Metzger, wenn Operateure fehlen. **Antwort:** Es reicht definitiv nicht, Kinder gern zu haben.

**Jolanda Zimmerli** kommt noch einmal aufs Thema Statistik zurück: Die Bevölkerung weiss nicht, wie viele Lehrkräfte tatsächlich fehlen oder ohne Ausbildung unterrichten. Auch die Eltern sind nicht informiert. Konkrete Zahlen würden helfen zu vermeiden, dass Lehrpersonen als «Jammerer» verschrien werden. **Antwort:** Was gewinnen wir, wenn wir diese Zahlen haben? Die Medien zeigen ein zu negatives Bild, der Lehrberuf ist ein cooler Beruf.

**Petra Rom:** Konkrete Zahlen könnten bewirken, dass die Politik besser reagiert, weil es in der breiten Öffentlichkeit ein Thema wird. Vielleicht könnten Massnahmen schneller umgesetzt werden.

**Elsa Betschon:** Es ist weniger lebensbedrohlich, wenn eine Lehrkraft nicht ausgebildet ist, als eine Fachperson der Gesundheitsbranche. Doch es befremdet, wenn nun die Ausbildung kaum gewichtet wird (nur 5 % Lohnabzug). In Bezug auf die Lohndifferenz zur Sek 1 wurde den Primarlehrkräften immer gesagt, dies sei durch die kürzere Ausbildung gerechtfertigt.

**Claudia Lauener-Gut:** Der Kanton Zürich ist strenger mit den Lohnabzügen.

**Manuela Schuler:** Der kleine Lohnabzug generiert überhaupt kein Interesse, die Ausbildung noch zu machen. **Antwort:** Das Gesetz mit 5 % wurde zu Zeiten gemacht, als es das Problem Lehrpersonenmangel kaum gab. Diesen Mangel hat niemand erwartet.

**Pascal Marquardt:** Bei unausgebildeten Lehrpersonen kann man ja immerhin noch davon ausgehen, dass sie unterrichten wollen und es einigermaßen gut machen. Wenn aber gut qualifizierte Lehrpersonen wegen der Schulleitung kündigen, leiden schlussendlich die Kinder darunter. **Antwort:** Am Thema Qualität der Schulleitungen sind wir dran.

**Eliane Voser:** Die Ausbildung muss viel mehr Wert sein, weil gut qualifizierte Lehrpersonen einfach eine ganz andere Unterrichtsqualität bieten können! Wenn dies nicht umgesetzt werden kann, wird es die Gesellschaft kaputt machen. Mit gutem Lohn kann man die Motivation erhöhen, die Ausbildung zu machen. Es geht aber auch um Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten: Es geht hinten und vorne nicht auf, wenn man es richtig machen möchte!

**Claudia Kyburz** erzählt, dass sie bei der Schulleitung einen Wechsel von schlecht zu gut erlebt hat. Sie befürchtet, je nachdem wie gut die Schulleitung ist, wird es in Zukunft Schulen erster und zweiter Klasse geben, denn die Schulen mit guter Schulleitung werden auch ausgebildete Lehrpersonen finden. Sie hat vor einem Jahr eine Klasse übernommen, die vorher von vielen verschiedenen Stellvertretungen unterrichtet worden ist. Es ist enorm schwierig, die dadurch entstandenen Defizite aufzuarbeiten. Sie ist überzeugt, dass es langfristig durch den Lehrpersonenmangel zu Folgeschäden für die ganze Gesellschaft kommen wird.

**Thomas Kayser:** Wichtig ist nicht nur die Ausbildung der Schulleitungen, sondern man muss auch die richtigen Persönlichkeiten wählen.

**Regina von Hoff:** Die Kanti-Quote wurde von 17 auf 20 % erhöht und neue Kantonsschulen werden gebaut, aber das Niveau der Ausbildung an den Kantonsschulen sinkt und der Anschluss an die ETH ist schwierig geworden. Auch das Niveau der Primarschule sinkt.

**Antwort:** Im Kanton Aargau wohnen immer mehr gut ausgebildete Eltern, das will der Kanton auch fördern. Deshalb wird sich die Kanti-Quote weiter in diese Richtung entwickeln. Der Aargau hat ausserdem auch die höchste Berufsmaturitätsquote der Schweiz, das ist ebenfalls wichtig und gut. Die Studierfähigkeit ist bei uns allgemein gegeben. Eine hohe Durchfallquote gab es an der ETH schon immer. Das Schuleintrittsalter wurde gesenkt und trotzdem gehen immer mehr Kinder in die Bezirksschule.

## **E                      Frau Kathrin Scholl, Präsidentin alv                                  „Aktuelles aus dem alv“, Fragen und Diskussion**

Petra Rom begrüsst nun Kathrin Scholl, die Präsidentin des alv. Vor vielen Jahren stand sie ebenfalls als Primarlehrerin vor Schulklassen und das ist einer der Gründe, warum sie gerne persönlich an der PLV-Delegiertenversammlung teilnimmt. Petra Rom freut sich, dass Kathrin Scholl aus erster Hand berichtet, was im alv derzeit alles läuft.

Kathrin Scholl schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem BKS, den Schulleitungen und der Gemeindeammänner-Vereinigung. Die Tonalität und die Rollen sind unterschiedlich, aber das Ziel ist ein gemeinsames.

Zum Thema Integration hat der alv eine thematische Kommission eingesetzt. Morgen findet dazu ein Hearing statt mit Verantwortlichen des Departements, mit Politikern aus der Bildungskommission des Grossen Rats, Vertretungen der PH FHNW und den Verbandsräten. Die HPS Wettingen stellt ein neues Krisenkonzept vor und verschiedene Vorschläge werden diskutiert, um festzustellen, welche Ideen breit unterstützt werden können.

Kathrin Scholl bedankt sich im Namen der GL alv für den finanziellen Beitrag des PLV. Wegen eines kleinen Versehens mussten zwei Rechnungen versandt werden. Dafür entschuldigt sie sich herzlich und verspricht, dass das zusätzliche Geld den Lehrpersonen zugutekommen wird, die schon im System sind.

Sie stellt die ersten Ergebnisse der Umfrage vor, auch wenn die Auswertung noch nicht ganz fertiggestellt ist. 3005 Mitglieder haben mitgemacht, 2020 Lehrkräfte der Volksschule haben

sämtliche Fragen ausgefüllt und es gab 150 Seiten mit Kommentaren. Diese sind noch nicht fertig ausgewertet, doch eine Grundtendenz lässt sich schon aufzeigen.

Die Lehrkräfte der Sek2 wurden getrennt befragt. Spannenderweise sind die Ergebnisse in vielen Bereichen sehr ähnlich wie bei den Antworten aus der Volksschule. Es gibt auch nur wenige Unterschiede zwischen Gymnasium und Berufsschule, abgesehen von einer relevanten Ausnahme: Das Thema Wertschätzung wurde von den Kanti-Lehrpersonen signifikant schlechter bewertet als von anderen Sek2-Lehrkräften. Für Kathrin Scholl ist klar: Das ist ein Kollateralschaden wegen des Misstrauensvotums zur politischen Neutralität an den Gymnasien.

### **Ergebnisse der Umfrage:**

#### Wie geht es dir in Bezug auf deine Arbeit?

- 31% Mir geht es gut
- 25 % Ich bin müde und etwas ausgelaugt
- 18 % Na ja, ganz okay
- 7 % Lange mache ich das nicht mehr mit
- 6 % Ich bin hochmotiviert

Kathrin Scholl sorgt sich besonders über die zweitletzte Gruppe, denn diese Lehrpersonen gehen gar nicht mehr in die Beziehung (reaktives Abschirmen). Ausserdem ist der Anteil der hochmotivierten Lehrerschaft erschreckend klein. Zu dieser Frage gab es sehr viele Kommentare, die spürbar entlastende Massnahmen in naher Zukunft verlangen.

#### Hat sich die Situation an deiner Schule auf deine Gesundheit ausgewirkt?

- 56 % Es hat mich einiges gekostet
- 17 % Ich bin gesund und fühle mich gut
- 16 % Meine Gesundheit hat gelitten
- 5 % Nein, ich bin völlig bei Kräften
- 5 % Ich bin krank geworden

#### Warum würdest du deinen Beruf wieder wählen? (trifft zu und trifft eher zu)

- 98 % Es ist eine Arbeit mit Menschen / Es ist sinnstiftend und abwechslungsreich
- 91 % Es ist eine gesellschaftlich relevante Arbeit
- 89 % Ich kann Teilzeit arbeiten
- 86 % Ich habe viel Handlungsspielraum
- 83 % Die Arbeit ist anspruchsvoll und herausfordernd
- 81 % Die Arbeitszeiten sind familienfreundlich
- 42 % Ich habe Entwicklungsmöglichkeiten

Kathrin Scholl betont, dass Herausforderungen, ohne die notwendige Unterstützung, sehr schnell ins Negative kippen können und dass die Gründe für Teilzeitarbeit nicht alle positiv sind: 28 % der Befragten geben an, ihr Pensum reduziert zu haben, um gesund zu bleiben.

#### Was spricht aus deiner Sicht gegen deinen Beruf? (sehr wichtig und wichtig)

- 95 % Das Kerngeschäft kommt zu kurz
- 88 % Zu viele schwierige Schüler\*innen
- 86 % Arbeitsbedingungen passen nicht mehr
- 85 % Zu grosse Klassen
- 80 % Aufwändige Elternarbeit
- 76 % Zu viele Reformen
- 75 % Meine Gesundheit leidet
- 74 % Führungskultur
- 65 % Lohn stimmt nicht
- 37 % Mir fehlt die Karrieremöglichkeit

Kathrin Scholl kündigt an, dass sich der Verbandsrat mit der Definition «Kerngeschäft» auseinandersetzen wird. Es geht dabei aber in jedem Fall ums Unterrichten, Unterstützen und Erziehen. Sie findet es bedenklich, dass so viele Lehrpersonen Kinder unterrichten, die sie an die Grenzen bringen und bei denen sie nicht mehr wissen, was man noch tun könnte.

Viele erachten die Reduktion der Klassengrösse als effektivsten Hebel zur Entlastung aller Lehrkräfte: Kleinere Klassen wurden fast noch häufiger gefordert als zusätzliche Entlastungen für Klassenlehrpersonen. Die Schule vor Ort entscheidet über die Grössen der Klassen, aber ohne Nachjustierungen bei der Ressourcierung sind kleinere Klassen kaum möglich.

In vielen Kommentaren wurde gefordert, dass weniger Lehrpersonen in den einzelnen Klassen unterrichten, damit verlässliche Beziehungen aufgebaut werden können und das Klassenteam nicht allzu unübersichtlich wird. Grundsätzlich sollten permanent zwei Personen im Klassenzimmer anwesend sein.

#### Warum hast du dir überlegt zu kündigen?

- 52 % Wegen den Arbeitsbedingungen
- 40 % Wegen zu schwierigen Schüler\*innen / Wegen der Schulleitung
- 26 % Um etwas anderes zu machen / Wegen den Erziehungspflichtigen
- 23 % Um eine Pause einzuschalten
- 20 % Um den Schulort zu wechseln
- 10 % Wegen dem Gemeinderat / Wegen dem Team

Kathrin Scholl erkennt in diesen Aussagen ein systemisches Problem. Vor einem Jahr wurden die Ergebnisse der Blitz-Umfrage noch angezweifelt. Mit diesen Zahlen wird aber klar, dass es keine Einzelprobleme sind. Arbeitsbedingungen und schwierige Schüler\*innen hängen zusammen, da man diesen nicht mehr gerecht werden kann und zu wenig Unterstützung erhält.

Es ist mehr als bedenklich, dass 40 % wegen der Schulleitung kündigen. Die alv-Präsidentin sagt, dass die Politik schon lange erkannt hat, dass die heutige Schulleitungs-Ausbildung nicht zu den tatsächlichen Aufgaben einer Schulleitung passt. Sie verlangt substantielle Verbesserungen in diesem Bereich.

**Pascal Marquardt** wirft ein, dass auch der Gemeinderat an der Führung der Schule beteiligt ist. Wenn man diese 10 % auch noch einrechnet, kündigen also die Hälfte aller Lehrpersonen wegen der Führung der Schule vor Ort.

Kathrin Scholl ergänzt ihre Ausführungen noch mit Zahlen zur Dropout-Quote. Bei den über 50-jährigen gehen mehr als die Hälfte in den vorzeitigen Ruhestand. Auch kurz nach der Ausbildung treten viele wieder aus dem Schuldienst aus. Die Zahlen sind nur bei den «Mittelalterlichen» einigermassen stabil.

#### Welche Forderungen und Massnahmen haben Priorität? (absolut dringend und dringend)

- 77 % Zweite KLP-Lektion / 28. Lektion am Kindergarten / Kleinere Klassen
- 66 % Mehr Halbklassen / Mehr Unterstützung durch SHP
- 64 % Wertschätzende Führung
- 59 % Mehr Unterstützung durch Förder-LP
- 56 % Mehr Teamteaching
- 54 % Mehr Ressourcen für die Schulsozialarbeit
- 49 % Reduktion der Lektionenverpflichtung

Kathrin Scholl weist daraufhin, dass nicht einfach nur mehr Ressourcen gefordert werden, sondern dass die Lehrkräfte Rahmenbedingungen wollen, die den Beruf wieder attraktiver machen: Mehr Zeit (28. Lektion am Kindergarten, zweite KLP-Lektion), kleinere Klassen, mehr Halbklassenunterricht oder Teamteaching.

**Regina von Hoff** stört sich daran, dass bei den Entlastungsmassnahmen so stark auf die Klassenlehrpersonen fokussiert wird. Auch Fachlehrpersonen sind betroffen und sollten bei Verbesserungen berücksichtigt werden.

**Petra Rom:** Der alv kämpft immer für alle. Fach- und Klassenlehrpersonen sind beide gleichwertig im Fokus. Es geht nicht nur um Elternkontakte oder Koordinationsaufgaben.

Kathrin Scholl sieht auch Handlungsbedarf bei Aufgaben neben dem Unterrichten. Mit einigen einfachen, schnell umsetzbaren Massnahmen könnte viel potenzieller Ärger bei den Lehrpersonen reduziert werden:

- UT streichen
- Sitzungskadenz anpassen (reine Informationen können auch digital vermittelt werden, damit für pädagogische Diskussionen mehr Zeit bleibt)
- Interne Weiterbildungen reduzieren
- Rechenschaftspflicht bei der Beurteilung verringern

Kürzlich wurde der Aktionsplan des LCH in den Medien angekündigt, bei dem Bildung Bern und der alv Zugpferde sind. Das Motto heisst «Mangelsituation gefährdet Bildungsqualität – dies gefährdet den Werkplatz Schweiz» und die Aktionen starten im Dezember.

Zum Schluss ihres Referats informiert Kathrin Scholl die Anwesenden über die geplante Namensänderung beim alv. Der Verband entwickelt sich weiter und ist zu einem Verband für alle Fachpersonen in der Bildung geworden. An der DV im Oktober wird deshalb «Bildung Aargau» als neuer Name zur Abstimmung gebracht. Mit dem neuen Namen wird dann auch eine neue Website mit Newsportal aufgebaut werden.

Das Publikum applaudiert und Petra Rom überreicht Kathrin Scholl zum Dank für ihre spannenden Ausführungen ein Geschenk.

## **F                      Geschäftlicher Teil**

### **1                      Wahl der Stimmzähler\*innen**

Als Stimmzähler\*innen werden Stefan Holdener und Sylvia Leutenegger gewählt.

### **2                      Protokoll der DV 2022**

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 21. September 2022 in Aarau ist in den Unterlagen auf den Seiten 3 bis 17 vorliegend und wurde den Delegierten, gemäss Statuten, im Vorfeld der heutigen Versammlung per Mail zugestellt.

Fragen/Diskussion: keine

#### **Beschluss:**

**Das Protokoll der letzten DV wird in der vorliegenden Fassung gutgeheissen und verdankt.**

### **3                      Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung 2022/23**

Der Rechenschaftsbericht wurde allen Delegierten zusammen mit der Einladung zur Delegiertenversammlung zugestellt und findet sich auf den Seiten 18 bis 22 der Unterlagen. Er ist gegliedert in die Bereiche Standespolitik und Verbandsarbeit.

Petra Rom geht zuerst auf die wichtigsten Themen der **Standespolitik** nochmals ein. Der Fachkräftemangel und der Einsatz von nicht adäquat ausgebildeten Lehrpersonen waren im letzten Jahr das vorherrschende Thema. Sie stellt fest, dass viele Lehrkräfte an ihre Belastungsgrenzen kommen und ihre Gesundheit leidet. Denjenigen, die den Karren ziehen, muss besser Sorge getragen werden. Verbesserungen der Arbeitsbedingungen waren deshalb stetig im Fokus des Vorstands und werden es auch im nächsten Jahr weiterhin sein. Petra Rom wird diesen Aspekt beim Traktandum «Tätigkeitsprogramm» noch einmal vertiefen.

Speziell erwähnt werden von Petra Rom folgende Themen der **Verbandsarbeit**:

Neben vielen Sitzungen konnte der Vorstand ein Delegiertentreffen zum Thema «Traum oder Trauma? Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Schule» durchführen. Der direkte Kontakt mit den Mitgliedern an solchen Veranstaltungen ist sehr wertvoll.

Zudem informiert der Vorstand per Mail, im Schulblatt und via Homepage über Anlässe und Aktualitäten. Immer mehr melden sich Mitglieder auch direkt und berichten über aktuelle Vorkommnisse oder holen sich Rat. Manchmal finden sich dadurch auch neue Delegierte. Diese sind immer gesucht.

Die Vorstandsmitglieder nehmen auch Einsitz im Verbandsrat des alv und weiteren alv-Kommissionen und tauschen sich regelmässig mit Vertretungen anderer Verbände und Fraktionen aus.

Gemeinsam mit Vertreter\*innen aus den Fraktionen Kindergarten und Heilpädagogik wurde in der Kommission Zyklus 1 ein Positionspapier zum Thema «Einheitliche Beurteilung, ohne Noten» erstellt. Es ist auf der alv-Homepage aufgeschaltet und auf die PLV-Homepage verlinkt. Es hat den Weg bereits an den runden Tisch Volksschule gefunden und wird hoffentlich in nächster Zeit noch zu reden geben.

In den letzten Monaten ist ein weiteres Papier zum Einsatz von «Ressourcen im Zyklus 1» entstanden, welches nun ebenfalls den Weg in die Politik finden soll. Petra Rom betont, wie wichtig und gewinnbringend die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten ist.

Auch in der Kantonalkonferenz, beim LCH, im Erziehungsrat und im Praxisbeirat der PH FHNW ist der PLV dabei und die Vorstandsmitglieder bringen dort die Sichtweisen und Anliegen der Primarlehrkräfte ein. Elsa Betschon nimmt jeweils am Austausch Weiterbildung mit dem BKS teil. Wünsche und Anregungen zum Weiterbildungsprogramm werden sehr gerne auch direkt entgegengenommen.

Fragen/Diskussion: keine

**Beschluss:**

**Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und genehmigt den Rechenschaftsbericht einstimmig.**

### **3 Jahresrechnung 2022/23**

Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2022/23 findet sich in den Unterlagen auf der Seite 23, die dazugehörige Bilanz auf der Seite 25. Patrick Blankenhorn erklärt, dass beim Erstellen des Rechnungsabschlusses ein kleiner Tippfehler passiert ist und er deshalb neben den im Büchlein publizierten Zahlen hier auf den Folien nun auch gelb markierte, korrigierte Zahlen präsentiert. Der Zahlenverdrehler machte gerade mal 18 Franken aus, jedoch ist es wichtig, die Rechnung korrekt zu präsentieren. Die Revisor\*innen haben den Fehler bemerkt, die gelben Zahlen sind die korrekten Zahlen.

Die vorliegende Rechnung für das Vereinsjahr 2022/23 schliesst mit einem Verlust von 1'407.13 Fr., bei einem Ertrag von 78'520.00 Fr. und einem Totalaufwand von 79'927.13 Fr. Das Eigenkapital beträgt 99'382.75 Fr.

Es gibt keine Fragen und Bemerkungen zur Rechnung.

Die Revisor\*innen Ramona Müller-Ruesch und Michael Hegnauer sind anwesend und lesen den von ihnen verfassten Revisorenbericht vor. Sie stellen darin den Antrag zur Annahme der Rechnung, mit herzlichem Dank für die korrekte und sorgfältig geführte Buchführung an den Kassier Patrick Blankenhorn.

#### **Beschluss:**

**Dem Kassier wird mit Applaus einstimmig die Decharge für die Rechnung 2022/23 erteilt.**

### **4 Budget 2023/24**

Patrick Blankenhorn verweist auf das Budget für das Rechnungsjahr 2023/24, welches in den Unterlagen auf der Seite 24 zu finden ist. Das Budget weist einen Verlust von 8'100.00 Fr. aus.

Fragen/Diskussion: keine

#### **Beschluss:**

**Das Budget 2023/24 wird von der Delegiertenversammlung in der vorgestellten Form einstimmig genehmigt.**

Für den Einsatz als Kassier erhält Patrick Blankenhorn von Petra Rom ein Geschenk. Auch die Revisor\*innen erhalten ein Geschenk.

### **5 Mitgliederbeiträge 2024/25**

An der letztjährigen DV wurde beschlossen, dass die Mitgliederbeiträge um 10 Fr. erhöht werden.

Antrag: Die Jahresmitgliederbeiträge für den PLV bleiben gleich:

- Pensum 67 – 100 %: Fr. 60.00
- Pensum 33 – 66 %: Fr. 50.00
- Pensum < 33 %: Fr. 40.00
- Studierende PH Fr. 20.00
- Doppelmitgliedschaft Fraktion / PLV: ½ PLV-Beitrag

Fragen/Diskussion: keine

#### **Beschluss:**

**Die Delegiertenversammlung genehmigt die Beibehaltung der Höhe der Mitgliederbeiträge einstimmig.**

### **6 Tätigkeitsprogramm 2023/24**

Das Tätigkeitsprogramm ist im DV-Büchlein auf der Seite 26 und 27 abgedruckt.

Petra Rom erläutert, dass alle Themen der **Standespolitik** für den Vorstand hohe Priorität haben. Gute Arbeitsbedingungen sind für sie zwingend und Voraussetzung, damit die Lehrpersonen ihren Beruf mit Freude ausführen können und dies ohne Abstriche für die Gesundheit.

Eine Folge des Lehrer\*innenmangels ist die zunehmende Belastung der Lehrpersonen vor Ort, welche den Beruf schon länger ausüben. Mit grosser Selbstverständlichkeit wird von ihnen erwartet, dass sie neue, oft unausgebildete Lehrpersonen einführen, begleiten und unterstützen. Eine finanzielle Entschädigung gibt es dafür erst in ganz wenigen Fällen. Petra Rom betont, dass sich dies unbedingt ändern muss.

Petra Rom ergänzt, dass Mitglieder noch viel zu oft von Fehlentwicklungen beim Einsatz der Ressourcen berichten. Eine den Vorgaben entsprechende und zielführende Umsetzung der Neuen Ressourcierung, unter Einbezug der Lehrpersonen, ist noch keine Realität. Da gilt es für den PLV, gemeinsam mit dem alv, auch im nächsten Schuljahr dranzubleiben und für Veränderung zu sorgen.

Eine gemeinsame Forderung von alv und PLV ist die bezahlte Stellvertretung ab Tag 1. Ein erster Schritt in die richtige Richtung wurde im letzten Semester getan. Die Definition des «ersten Tages» scheint aber eine komplizierte Sache zu sein. Nach kurz aufflammender Freude gab es schon bald wieder leichten Trübsinn.

Dabei wären solche Stellvertretungen an den Schulen gar nicht so selten zu finden. Es gibt einige Teilzeitarbeitende, die sich einen Spontaneinsatz vorstellen könnten. Aber zurecht nur, wenn der Einsatz auch entsprechend entlohnt wird. Ist das nicht der Fall, werden weiterhin die Lehrpersonen, oft sind es Klassenlehrpersonen der Parallelklassen, zusätzliche Kinder in ihre Schulzimmer stopfen und betreuen müssen.

Fällt eine Fachlehrperson aus, fallen die wenigen, kostbaren Halbklassenlektionen einfach weg und die Klassenlehrperson muss, manchmal über längere Zeit, Ganz- statt Halbklassen unterrichten. Auch dies passiert ohne zusätzliche Bezahlung, denn die betroffenen Lehrpersonen seien ja sowieso anwesend. Petra Rom ist nicht einverstanden damit, dass der zusätzliche Vorbereitungsaufwand einfach unter der Jahresarbeitszeit abgebucht wird.

Die an vielen Schulen geltende Regel, alle Kinder müssen, über mehrere Tage lang, betreut werden und in die Schule kommen, ist aus Sicht des PLV-Vorstands nicht akzeptabel. Selbstverständlich werden Kinder nicht einfach nach Hause geschickt, aber dass Kinder gezwungen werden, in die Schule zu kommen, auch wenn sie bestens zuhause betreut werden könnten, ist ein Hohn und ganz einfach sinnlos. Petra Rom fordert ausdrücklich, dass nur Kinder zur Schule kommen, die zuhause nicht betreut werden können.

Claudia Lauener-Gut: Wie ist «Einbezug der Lehrpersonen» beim Einsatz der Ressourcen zu verstehen? Petra Rom erklärt: Schulleitungen sind verpflichtet, die Verteilung der Pensen gegenüber dem Lehrer\*innen-Team offenzulegen. Fehlt diese Transparenz, schafft das oft Ungerechtigkeiten zwischen den Stufen oder zwischen einzelnen Lehrpersonen.

Kathrin Scholl betont, dass dies wieder ein Thema ist, das konkret die Schulleitung betrifft. Sie erwartet, dass die Evaluation des neuen Lehrplans und der neuen Ressourcierung vorgezogen werden, um diese Problematik anzugehen.

Für die Umsetzung der **pädagogischen Themen** ist die Vernetzung des PLV mit den anderen Verbänden und Fraktionen sehr wichtig. Das passiert über die Plattform und die Mitarbeit in den verschiedenen Kommissionen. Vorhaben lassen sich effizienter und umfassender planen und gemeinsam abgestimmt haben unsere Anliegen mehr Gewicht. Beim Thema «Sicherheit und Qualität im Schwimmunterricht» bleibt der PLV-Vorstand dran und wird diesen Punkt dann auch bei der Evaluation des Aargauer Lehrplans nochmals deutlich zur Sprache bringen.

Petra Rom berichtet über die **Verbandsarbeit** und ist froh, dass der PLV in allen wichtigen Gremien mit Personen aus dem Vorstand vertreten ist, denn die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Stufen- und Fachverbänden ist zentral.

Leider gibt es aber auch im PLV-Vorstand Rücktritte und einige ältere Semester. Petra Rom appelliert an die Anwesenden, dass es neben neuen Mitgliedern und Delegierten auch

dringend Nachwuchs für den Vorstand braucht. Die Mühlen der Politik mahlen bekanntlich langsam. Verbandsarbeit benötigt deshalb einen langen Atem, aber sie ist auch vielseitig und spannend, bringt Einblicke, schafft Vernetzungen und ist ganz einfach wichtig!

Interessierte dürfen sehr gerne an einer Vorstandssitzung reinschnuppern und sich selbst ein Bild machen. Man kann sich jederzeit bei der Präsidentin oder den Vorstandsmitgliedern melden, nach der Versammlung oder auch später per Telefon oder Mail.

Petra Rom betont noch einmal, wie wichtig gute Zusammenarbeit und Vernetzungen sind, auch dem Dachverband alv. Er hat nicht zuletzt dadurch in den letzten Jahren an Gewicht gewonnen und ist immer grösser geworden. Aus dem Lehrer\*innenverein ist ein Verein für Bildung geworden. In strategisch thematischen Gesprächen und im Verbandsrat sind deshalb Anpassungen der alv-Strukturen je länger, je mehr Thema. Der PLV-Vorstand denkt an den Entwicklungen der künftigen Verbandsstrukturen mit und ist offen für zukunftsfähige Veränderungen.

Mit all diesen Themen wird sich der Vorstand auch im nächsten Jahr auseinandersetzen. Petra Rom fragt nach Ergänzungen oder Fragen zum Tätigkeitsprogramm.

**Marianne Meier:** Hoch-sommerliche Temperaturen gibt es zunehmend auch vor und nach den Sommerferien. Benötigt werden nicht nur bauliche Lösungen für die ganz heissen Tage, sondern auch flexible Lösungen für an die Temperaturen angepasste Unterrichtsformen (z.B. selbstständiges Arbeiten von zuhause aus). **Antwort von Kathrin Scholl:** Schulbauten sind Gemeindegeschäfte, aber die Gemeindeammänner sind über die Problematik informiert.

**Annina Schalh:** Es werden auch überall Schulhäuser gebaut. Sie hat selbst erlebt, was es bedeutet, wenn man ein ganzes Schulhaus zügeln muss (bei laufendem Schulbetrieb) und keine Lektion ausfallen darf. Auch hier braucht es praktikable und umsetzbare Lösungen. Der Zusatzaufwand für die Lehrpersonen kann nicht einfach über die Jahresarbeitszeit abgerechnet werden. Es gilt auch zu beachten, dass Primarschulen bei einem Umzug einen viel grösseren Aufwand haben als Oberstufen (Mitarbeit der Schüler\*innen nur beschränkt möglich, aufwändige Schulzimmergestaltung etc.). **Kathrin Scholl** ergänzt, dass für den Transport der Zügelkisten die Bauämter der Gemeinden zuständig sind.

Es gibt keine weiteren Fragen.

#### **Beschluss:**

**Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und genehmigt das Tätigkeitsprogramm einstimmig.**

## **7 Lehrmittelkommission (LMK): Mirjam Senn und Beat Guthauser**

Mirjam Senn und Beat Guthauser vertreten den PLV in der Lehrmittelkommission. Petra Rom übergibt ihnen das Wort für ihren Bericht.

#### **Definitiv ins Lehrmittelverzeichnis aufgenommen als «empfohlen»:**

- NMG: Weitblick und Logbuch
- TTG: Technik und Design (zusätzlich zu Werkweiser 1 und 2)

#### **Laufende Evaluationen:**

- Fach Deutsch: Deutsch, Sprachwelt, Die Sprachstarken
- BG: Kunst und Bild (Zyklus 2 & 3)

#### **Ausblick:**

- Überarbeitetes Zahlenbuch wurde noch nicht evaluiert
- Kein neues nationales Sportlehrmittel

## **Weitere Themen:**

- Datenschutz
- Barrierefreie Lehrmittel
- Rassismus und gesellschaftliche Diversität in Lehrmitteln

Wünsche und Anregungen zu Lehrmitteln können im Anschluss auch direkt gestellt werden. Petra Rom überreicht Mirjam Senn und Beat Guthauser unter Applaus ein Geschenk.

## **7 Ehrungen und Verabschiedungen**

Petra Rom würdigt die Jubilar\*innen im PLV-Vorstand:

### **Matthias Weidmann**

Seit 5 Jahren arbeitet Matthias Weidmann im Vorstand mit. Auch wenn er immer mal wieder davon spricht, nicht sein Leben lang Lehrer zu bleiben und deshalb seine Zeit im Vorstand ebenfalls begrenzt sei, stimmt er Jahr für Jahr einer Fortsetzung der Mitarbeit zu, was Petra Rom sehr freut. Er bringt bei Diskussionen die Ansichten der jüngeren Generation mit ein, bildet sich regelmässig weiter und lässt den Vorstand an seinem gewonnenen Wissen teilhaben. Durch ihn hat der PLV zudem ein Bein und eine Stimme im Vorstand der Kantonalkonferenz. Petra Rom betont, wie sehr sie es schätzt, dass Matthias Weidmann Teil des Vorstands ist und freut sich auf die nächsten fünf Jahre Zusammenarbeit. Zum Dank für seinen Einsatz im Vorstand überreicht ihm die Präsidentin einen Blumenstrauss.

### **Gabriela Ernst**

Bereits seit 15 Jahren ist Gabriela Ernst im Vorstand dabei. Als langjährige Mittelstufenlehrerin hat sie vor ein paar Jahren an die Unterstufe gewechselt und so kann der Vorstand von ihrer reichen und umfassenden Primarschul-Unterrichtserfahrung profitieren. Sie war auch einige Jahre Stufenleiterin und kennt die Schule also auch aus dieser Perspektive. All dieses Wissen und all ihre Erfahrung bringt Gabriela Ernst in die Vorstandsarbeit ein und ist dadurch eine grosse Bereicherung für das Team. Zusätzlich arbeitet sie seit vielen Jahren als eine unserer Vertretungen im alv Verbandsrat mit. Petra Rom dankt ihr herzlich für den langjährigen Einsatz und überreicht ihr einen Blumenstrauss.

### **Stefan Merkel**

Ebenfalls schon seit 15 Jahren darf der Vorstand auf die Mitarbeit von Stefan Merkel zählen. Ursprünglich aus Deutschland «zugereist», brauchte er einen langen Atem, bis er endlich alle notwendigen Papiere in der Hand hatte und im Kanton Aargau «voll anerkannt» war. Schon viele Jahre unterrichtet er nun an der Mittelstufe und erlebt dabei Freuden und Leiden des Berufes. Ein gutes Arbeitsklima mit entsprechenden Bedingungen ist ihm sehr wichtig und so setzt er sich im Vorstand und auch im alv Verbandsrat verlässlich dafür ein. Oft wird im Vorstand ein Thema lange diskutiert und Argumente werden hin und her gewälzt. Stefan Merkel bleibt dabei oft erst still und hat dann die Gabe, ganz zum Schluss ein zusammenfassendes und gut überlegtes Statement abzugeben und alles auf den Punkt zu bringen. Das ist wunderbar und wird vom gesamten Vorstand sehr geschätzt. Zum Dank überreicht ihm Petra Rom einen Blumenstrauss.

### **Patrick Blankenhorn**

Noch länger, bereits seit 20 Jahren, wirkt Patrick Blankenhorn im PLV mit. Auch er kommt aus den Reihen der Mittelstufenlehrpersonen und lässt Anliegen, Argumente und Erfahrungen von dieser Warte her in die Diskussionen einfließen. In den letzten Jahren hat er sich etwas aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen und sich auf sein Amt als Kassier konzentriert. Dieses führt er mit grosser Verlässlichkeit aus und sorgt dafür, dass alles richtig abgerechnet und pünktlich ausbezahlt wird und steuerlich korrekt abläuft. Petra Rom schätzt es sehr, dass sie

sich keine Gedanken darüber machen muss und sich voll und ganz auf Patrick Blankenhorn verlassen kann. Sie dankt ihm herzlich für seinen langjährigen Einsatz und überreicht ihm einen Blumenstrauss.

## **Verabschiedung**

### **Elsa Betschon**

Leider muss Petra Rom Elsa Betschon aus den Reihen des Vorstands verabschieden. Letztes Jahr wurde sie für ihren 20-jährigen Einsatz geehrt. In den letzten Jahren hat sie immer mal wieder davon gesprochen, dass sich ihre PLV-Zeit dem Ende nähert, aber dann hat sie es sich, glücklicherweise, doch jedes Mal wieder anders überlegt. Nun scheint aber tatsächlich der Zeitpunkt gekommen, an dem der PLV Elsa Betschon ziehen lassen muss. Die Präsidentin dankt ihr im Namen des ganzen Vorstands für ihr riesengrosses Engagement zugunsten der Primarlehrer\*innen wie auch zugunsten aller Schülerinnen und Schüler, die ihr ebenso sehr am Herzen liegen. Petra Rom wünscht ihr alles erdenklich Gute für ihre Zukunft und überreicht ihr einen Blumenstrauss und ein Geschenk.

**Elsa Betschon** bedankt sich mit einigen vorbereiteten Worten. Sie hatte nicht geplant, so lange im PLV-Vorstand zu bleiben. Doch die Zusammenarbeit mit so netten, sympathischen Menschen war derart anregend und befriedigend, dass sie nicht aufhören konnte. Vier verschiedene Präsidiien hat sie während ihrer Zeit im Vorstand erlebt und der PLV sei dabei immer besser geworden: Gut vernetzt, engagiert und wach. Gemeinsam mit dem alv hat der PLV viel erreicht. Die Verbandsarbeit ist wichtig. Entscheidende Veränderungen kamen meistens durch die Hintertür, z.B. die Einführung der Schulleitung oder der Blockzeiten. Blockzeiten sind für die kleinen Kinder eine grosse Zusatzbelastung. Elsa Betschon erlebte noch, dass Schulanfänger an 6 Tagen pro Woche 18 Lektionen Unterricht hatten. Heute sind es 24 Lektionen verteilt auf 5 Tage. Auch die Reduktion des Halbklassenunterrichts ist ein grosser Verlust für die Primarschule. Es kommt aber auch immer mehr dazu, z.B. inzwischen schon zwei Fremdsprachen. Wichtig ist Elsa Betschon die ständige Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragestellungen: Wie kann ich bestmöglich bewerten und fördern? Was brauchen Kinder wirklich? Eigenständigkeit und Kreativität, Ausdauer, Misserfolge aushalten, Freundschaften, einen Sinn für Schönes entwickeln sind nur einige der ihr wichtigen Punkte. Sie wünscht sich, dass Lehrpersonen mehr Wertschätzung erleben, Selbstwirksamkeit pflegen, sorgfältig unterrichten und dabei möglichst in die Tiefe gehen – und dann sollte die Arbeit auch noch leistbar sein.

Nach einem sehr langen Applaus übernimmt wieder die Präsidentin das Wort.

Petra Rom bedankt sich bei Eliane Voser für den süssen Gruss auf den Stühlen der Anwesenden und dankt ihr und Sue Navarro für die tatkräftige Unterstützung in der Geschäftsleitung. Auch dem ganzen Vorstand, der sich in diversen Kommissionen und Gremien, aber auch in zahlreichen Arbeitsstunden an Sitzungen und zuhause für die Anliegen der Primarlehrkräfte eingesetzt hat, dankt sie ganz herzlich.

**Eliane Voser** beschreibt Petra Rom als eine Präsidentin, die akribisch, engagiert und mit Herzblut agiert. Da kann sie allen Anwesenden nur zurufen: Kommt auch in den Vorstand!

## **7 Anträge der Delegierten**

Es sind keine Anträge eingegangen.

## **8 Die Delegierten haben das Wort**

Das Wort wird nicht gewünscht.

**9****Verschiedenes****Die nächsten Termine:**

- DV KK: 22. September 2023, 13.30 Uhr, Aarau
- alv-Schulhausvertretungen: 27. September 2023, online
- DV alv: 25. Oktober 2023, 15.30 Uhr, Lenzburg
- Themenkonferenz KK: 25. November 2023, 9.00 Uhr, Aarau  
«Projekt inklusive Schule: Voraussetzungen und Grenzen»
- alv-Schulhausvertretungen: 20. Und 27. März 2024 (Aarau und Baden)
- DV PLV 2024: 18. September 2024

**10****Abschluss der Veranstaltung durch Petra Rom**

Petra Rom erinnert daran, dass die Delegierten bei Patrick Blankenhorn ihr Sitzungsgeld abholen können, und ruft sie dazu auf, sich mit vielen Werbeflyern zu bedienen. Sie schliesst die Versammlung mit einem Zitat von Leymah Gbowee: «Man kann keine bleibenden Fussspuren hinterlassen, wenn man immer auf Zehenspitzen geht.» Sie wünscht allen, viele Spuren zu hinterlassen und eine gute Heimreise.

Schluss der Versammlung: 18:30 Uhr

Für das Protokoll: Sue Navarro

Seon, 4.10.2023